

Freiberger Anzeiger

Tageblatt

Verantwortl. Herausgeber: Carl Julius Frotzsch in Freiberg.

Erste Jahrgang 22 1/2 Ngr. Inseate die gewöhnliche Zeit 5 Ngr.

No. 61.

Donnerstag, den 14. März

1850.

Kammerverhandlungen.

Dresden, 7. März. (Sitzung der 2. Kammer.) Heute endlich hat das Reder über die deutsche Angelegenheit in der 2. Kammer sein Ziel erreicht! Bei Eröffnung der Sitzung machte zuvörderst der Präsident die traurige Eröffnung, daß noch dreizehn Redner angemeldet und daß, wenn man im Laufe der Sitzung nicht zum Schlusse käme, dies in einer Abend Sitzung zu bewerkstelligen sein würde. — Hierauf wendete sich der Berichterstatter gegen den Ministertisch: der Minister des Auswärtigen habe über die Verhandlungen wegen der deutschen Sache gesprochen, doch darüber sich nicht geäußert, ob er in den Fall kommen würde, die Zustimmung der Kammer einzuholen; dafür Sorge zu tragen, sei aber die Pflicht eines Volksvertreters, und er beantrage deshalb: „die Kammer wolle das ihr verbriefte der §§. 2, 96, 152 und 154 der Verfassungsurkunde zustehende Recht ihrer Zustimmung zur Herstellung einer deutschen Verfassung, die von allen oder einigen Regierungen ausgehe, und woran die sächsische Regierung sich betheiligen wolle, gewahrt wissen und für strenges Aufrechterhalten ihres Rechtes die Krone ausdrücklich verantwortlich machen.“ Zur näheren Begründung fügt der Antragsteller noch hinzu: er könne die Wirksamkeit des Bundes nicht in dem weiten Umfange anerkennen, wie der Minister gestern so behauptet, und stellt schließlich in Abrede, daß die Großmächte die Befugnis haben, mit Umgehung der Zustimmung der einzelnen Landtage eine deutsche Verfassung zu oktroyiren. Dieser Antrag wird sehr zahlreich unterstützt, worauf sich Abg. Braun zu einer längeren Rede erhebt, die indessen irgend ein Gewicht einer neuen Anschauung und Beweisführung nicht in die Waagschale der schwebenden Angelegenheit warf. Die Majorität des Ausschusses, könne er doch in einem Punkte nicht mit ihr übereinstimmen, nämlich in Betreff des Vorkurses, den er für rechtzeitig gestellt halte. Den moralischen Gesichtspunkt könne man nicht geltend machen, denn im Staatsleben sei das Rechte auch moralisch gerechtfertigt. Eben so wenig könne er der Ansicht im historischen Theile des Berichts beipflichten, daß die Nationalversammlung eine allein konstituierende gewesen, was er nirgends gesetzlich begründet finde. Die Regierung sei daher auch bei ihrem Widerstande gegen die Ueberschreitungen der Versammlung in Formellen Rechte gewesen. Das Verlangen der Mehrheit des Ausschusses, nach einer schleunigen Erledigung der deutschen Verfassungsfrage sei sehr begründet durch die Lage Europas, Deutschlands und Sachsens. Die Sache stehe so, daß man nur noch die Alternative habe zwischen dem Absolutismus und der Herstellung einer deutschen Verfassung, welche die Forderungen konstitutioneller Freiheit und

Rechts erfülle. Frage man nun, ob Sachsen selbst Nebenbuhler so vorzuziehen, die Frage nicht deshalb, weil er Sachsen Selbstständigkeit bestreite, die es ja im Jahre 1848 auch wesentlich bewahrt; aber die allgemeinen Verhältnisse der Gegenwart seien das Auge zu fassen. Was die Nationalversammlung im Jahre 1848, da die Regierungen der Gewalt nachgegeben, nicht erreicht, werde eine neue im Jahre 1850 auch nicht erreichen, wenn sie nicht die Reichsverfassung abgibt. Der Reichstagsrat, der schon damals stark vertreten gewesen, werde noch mehr hervorgetreten. Es bleibe unter den jetzigen Verhältnissen nichts übrig, als Anschlag an den von Preußen gestifteten Bund. Sächse seien viel mehr Provinzen, und es könnten sich ebenfalls eine paßsiv e. Rolle spielen. Diese man aber auf Österreich, so müge man vor allen bedenken, was der Grundgedanke der Zeit sei — ein Ringen nach Nationalität. Angenommen, Österreich könnte aus eigenen Mitteln alle Nationalitätskämpfe in seinen Staaten niederhalten, so werde es doch immer ein Hauptinteresse an einer festen und ruhigen Gestaltung der deutschen Verhältnisse haben und deshalb den preussischen Bestrebungen in dieser Beziehung sich nicht gewaltsam entgegenwerfen. Es komme darauf an, eine der jetzigen Verhältnissen entsprechende Reichsverfassung zu begründen, eine solche, die sowohl den „Grossen von unten, wie den Bestrebungen der „Reaktion“ zu begegnen im Stande sei. In Bezug auf die nächsten Verhandlungen fragt der Sprecher, was werden solle, wenn ohne Veräußerung der vier Königreiche zu Stande komme und Preußen auf seinem Bündnisse beharre? Zwei Bundesstaaten? Siehe das nicht die begründete Unzufriedenheit noch mehr steigern? Man sage, daß durch den Abzug an Preußen eine Zerreißung Deutschlands hervorgebracht werde, aber man müge wohl bedenken, daß Preußen auf seinem Unternehmen bestehen könne, ohne die öffentliche Meinung für sich zu verlieren. Österreich und die übrigen Staaten seien aber in diesem Falle nicht. Nachdem der Sprecher sein Bedauern ausgedrückt, daß selbst in „halboffiziellen“ Blättern die Zuneigung zu dem Verwandschaftsbündnisse für einen „Verrath an König und Vaterland“ erklärt werde, weist er darauf hin, daß die Regierung in Betreff des Bündnisses selbst die Initiative ergriffen habe. Er sei kein feuriger Anhänger desselben, aber man solle ihm etwas Besseres, Ausführbareres nennen? Der preussische Entwurf enthält konstitutionelle Rechte, die die Idee des Bundesstaates zu erfüllen anfingen; es komme die Erfahrung zuvor, vor welchen die Geschichte laut warne. „Abgehe, schließt er, keine Cassandra sein!“ — Bei den Worten des folgenden Redners, des Abg. v. Polenz, veranlaßte der Ausdruck des unbegrenzten Vertrauens zur Regierung und zu ihrer „hohen Sichte“

2

mit welcher sie für die materielle Wohlfahrt des Volkes Sorge, die den Umfang einer eben so lehrreichen als unterhaltenden Geschichte des päpstlichen europäischen Ständes Sicilien und zwar bis zum ersten europäischen Kriege (264—242 vor Christi Geburt). —

den Umfang einer eben so lehrreichen als unterhaltenden Geschichte des päpstlichen europäischen Ständes Sicilien und zwar bis zum ersten europäischen Kriege (264—242 vor Christi Geburt). —

Plenarversammlung des Gewerbevereins, den 12. März.

Diese Versammlung war eine der interessantesten seit der Wiedereröffnung des Vereins und zwar hauptsächlich darum, weil in derselben das nachahmungswürdige Beispiel gegeben wurde, wie die Gewerbetreibenden nicht nur dem Vereine, sondern auch ihren Mitbürgern nützlich werden können, und zwar durch Vorträge, welche unmittelbar oder mittelbar ihren Geschäftsgebiete angeht. Es geschah dies nachdem unter Vorsitz des d. Z. Vorstehers Dr. Zimmerer mehrere Vereinsangelegenheiten erörtert waren; seitens des d. Z. stellvertretenden Vorstehers, des Tischlermeisters Clausniger, welcher, nachdem ein belehrender Vortrag über den Gyps und dessen Eigenschaften vorangegangen, das Verfahren des Gypsgießens zur Anschauung brachte; der gegossene Gegenstand: eine Muschel, war sehr gut ausgefallen; ebenso fand man eine Thierkopfsform, welche derselbe vorzeigte und die um das Herausnehmen des Gusses zu ermöglichen, in viele Theile geformt war, welchen sich die Gießschale genau anschloß, sehr gut ausgeführt. — Sodann legte der Buchbindermeister Wagner 2 große Stuis vor, (es sind dieselben Leinwand der Leipziger Gewerbeausstellung Produktenproben anzunehmen bestimmt); man fand die Handvergoldung der Saffiandecken, welche in Verzierungen à la Rococo bestanden der Plattenvergoldung sehr wenig nachstehend. — Schließlich hielt der Vorsitzende Dr. Zimmerer

Noch möge hier der Wunsch ausgesprochen werden, daß, bei unserer Freiberger Männer, welche vermöge ihrer Kenntnisse dem Verein wahrhaft nützlich werden könnten, noch so viele birgt: demselben doch einen Theil ihrer Kräfte widmen möchten; sie würden sich dadurch ihren Mitbürgern zum großen Dank verpflichten und es würde so der Verein seiner Tendenz: „Verbreitung gewerblicher Bildung“ im weitesten Sinne des Wortes immer mehr entsprechen.

10 SM

Kirchennaehrichten.

Dom: Judica. — Nachm. Text: Joh. 16, 16—22.
Dom: Vorm. Candidatenverein, Herr Candidat Köhler von Langhennersdorf. — Nachm. Betstunde.
Petri: Vorm. Herr Candidat Werner von Mönchensfrei. — Nachm. Herr Diacon, Köpelmann.
Nicolai: Vorm. Herr Pastor Dr. Hoffmann.
Jacobi: Vorm. (Musik) Herr Pastor Glade.
Freitag vorher, den 15. März früh 7 Uhr, Fastenpredigt im Dom, gehalten vom Herrn Diacon Mäschel.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben Adolph Friedrich Weichelt's zu St. Michaelis soll die zu dessen Nachlaß gehörige Parzelle Feld von 480 Ruthen Schreffeln Areal, unter Nr. 295b und 297b des Flurbuchs für St. Michaelis, welche mit Berücksichtigung der darauf lastenden Oblasten auf 480 Ruthen katastrisch gemindert worden ist,

den sechszehnten April 1850

durch das unterzeichnete Kreisamt öffentlich und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden versteigert werden. Die Bietenden werden daher Gesuchungslustige hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags an hiesiger Kreisamtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, die Bedingungen des Kaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlags gewärtig zu sein.

Königl. Kreisamt Freiberg, den 5. März 1850.

In Interimsverwaltung.

Franz. Schwedler, Alt.

Auction.

In der Kahle'schen Papiermühle allhier sollen den vierten April 1850 um Vormittags 9 Uhr an 60—65 Fuder Dünger, zwei Fuder Erbsen, eine Partie unausgedroschenes Getreide, Stroh, ein Schlitten und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Kreisamt Freiberg, den 11. März 1850.

In Interimsverwaltung.

Franz. Schwedler, Alt.

Edictalladung.

Nachdem der Fleischermeister, auch Haus- und Feldbesitzer Johann Carl Gottfried Grumbt zu Burkensdorf seine Zahlungsunfähigkeit hier angezeigt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, so ist zu dessen überschuldeten Vermögen der Concursproceß zu eröffnen.

der 21. Juni 1850

Es werden daher alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an den genannten Grumbt Ansprüche zu erheben haben, hiermit amtlich geladen, an diesem Tage zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen.

ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von der Concursmasse anzumelden und zu bescheinigen, über deren Richtigkeit mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden unter sich über die Erfügkeit der einzelnen Forderungen binnen sechs Wochen zu verfahren, sodann aber

den 3. August 1850
der Eröffnung eines Ausschließungsbescheides, welcher rückfälllich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu wärtigen, hiernächst

den 16. August 1850
Vormittags 10 Uhr anderweit an Amtsstelle zu erscheinen und den einzuleitenden Vergleichsverhandlungen, wobei alle Diejenigen, welche nicht erschienen sind oder sich nicht bestimmt und deutlich über einen etwa abzuschließenden Vergleich erklären, für einwilligend in den Beschluß der Mehrzahl werden angesehen werden, beizuwohnen und endlich, dafern ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 20. September 1850
der Bekanntmachung eines Lokationserkennnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen. — Auswärtige haben übrigens zur Annahme von Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Schloß Frauenstein, den 6. März 1850. Königlich sächsisches Justiz-Amt. In Interimsverwaltung.

Subhastationsbekanntmachung

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Pressenmacher Friedrich Wilhelm Reichardt zugehörige zu Tharand in der Nähe des kgl. tigen Bades gelegene Hausgrundstück nebst Garten, welches ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 627 Thlr. gewürdet worden ist, ungleich auf Antrag Reichardts zwei ihm außerdem gehörige Parzellen, Wiese und Gartenland, deren erstere auf 174 Thlr., letzteres auf 83 Thlr. ohne Berücksichtigung der Abgaben gewürdet worden,

den 21. März 1850
an Amtsstelle zu Tharand öffentlich und zwar so, daß zunächst besondere Gebote auf dem Hausgrundstück mit Garten und auf jede der Parzellen angenommen, dann aber auch sämmtliche Grundstücke zusammen ausgeboten werden, zur Subhastation kommen.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke ist dem im hiesigen Amtshaus hängenden Patente angefügt. Justizamt Grillenburg zu Tharand, am 10. Januar 1850.

Die Vorrichtung der Herren Müller und Thienot, eine größere Anzahl von Affen verschiedener Gattungen und Arten in freiem Raum vereint so der Behausung zu bieten, wie man sie sonst nur in Thiergärten der größeren Städte zu sehen gewohnt ist, verdient alle Beachtung.

Weit besser erkennt man in dieser Weise die mannichfaltigen freien Bewegungen, wie die verschiedenen Triebe und Charaktere dieser Thiere, man beobachtet wie die feindlichsten Elemente durch die Gewohnheit sich endlich versöhnen und wie die Anhänglichkeit an den Wärter eine weit größere wird, als dieselbe bei einzeln eingesperrten Thieren zu sein pflegt. Der genauere Beobachter findet mit Vergnügen Gelegenheit, auch hier die große Differenz in den natürlichen Anlagen der verschiedenen Gattungen und Arten studiren zu können, indem die Fähigkeiten einiger Individuen und Arten so weit entwickelt sind, daß sie sogar die Abbildungen ihres Gleichen unterscheiden, während andere dabei ganz gleichgültig bleiben. Die schönen zum Theil seltenen Vögel erregen noch ein besonderes Interesse.

D. C. Reichenbach, Direktor am k. Naturhistorischen Cabinet.

Sollte aber auch der feige Frevler vielleicht dem Rüge des weltlichen Richters verborgen bleiben, die Strafe des Himmels wird ihn zeitig genug ereilen; denn wer Bäume verdirbt, raubt dem kommenden Geschlechte Schatten und Frucht und ist noch größerer Bosheit fähig.

Kleinvoigtsberg, den 13. März 1850. Wilh. Seymann, Gutsbesitzer.

Für Aeltern und Vormünder.

Eine gebildete Familie in Dresden wünscht noch mehrere junge Mädchen vom 6. Altersjahre an in Wohnung und Verpflegung zu nehmen. Die übergebenen Pflegebefohlenen stehen unter unmittelbarer Aufsicht der Hausfrau und werden von derselben mit wahrhaft mütterlicher Sorgfalt behandelt. Madame Winnenburg in Dresden, Palaisplatz Nr. 5, und Frau Appell, Näthin Alstermarkt, Baugnerstraße Nr. 16, werden die Güte haben auf gefällige Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Rheumatismus-Ableiter

von Wilh. Meyer & Comp. in Breslau, à Stück 3 Thlr., 1 Thlr., 15 und 10 Ngr., sowie Amerikanische galvanoelectrische Rheumatismus-Ketten, à Exemplar 1 1/2 Thlr., 1 Thlr. und 1/2 Thlr. sichere Präservativ- und Heilmittel gegen alle Arten chronischer und acuter, Rheumatismus, Migraine, Leiden und Congestionen, über deren vortreffliche Wirkungen mehr denn 70

Arrestanten renommirter Aerzte u. gegen 200 dergleichen von glaubwürdigen Privat-Personen einzusehen, sind in Freiberg und Umgegend nur allein zu haben bei

J. G. A. Schumann. Gegen Harthörigkeit.

Aecht englisches Gehör-Oel

in Flaçon à 1 1/2 Thlr. Durch Anwendung dieses neu erfundenen Oels werden alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt, das Trommelfell erhält seine natürliche Spannung wieder, wodurch die Harthörigkeit sehr bald sicher geheilt wird. In Commission bei

J. G. A. Schumann.

Die vierte Klasse 37. Landes-Lotterie

wird künftigen Montag gezogen. Mit Kaufloosen kann noch dienen die Hauptcollection J. F. G. Lorenz.

Auszuleihende Gelder.

1000 Thaler und 500 Thaler sollen vom 1. Mai l. J. an auf Landgrundstücke ausgeliehen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 8. März d. J. ist meine Aler-Junger Kirschbäume vom Gutshause (der Alten Hoffnung Gottes bis zum Göpel und von da nach dem sogenannten Albergwege hin, von ruchloser Hand beschädigt worden. Wer mir den Urheber dieses Verbrechens dergestalt nachzuweisen vermag, daß derselbe gerichtlich belangt und bestraft werden kann, erhält von mir die oben genannte Belohnung.



Thienot's grosses Aftenhaus,



Das Haus Nr. 211 in der Berstadt, Schulgasse, soll Erbschaft halber aus freier Hand billig verkauft werden. Es enthält sechs Stuben sehr Kammer, ein Seitengebäude mit Hofplatz sehr schön, einen Garten und einen sehr schönen Obstgarten von einem Edelstein Obstbaum. Näheres erfährt man auf der Annaberger in Nr. 170, zwei Treppen, hintenans.

Handverkauf.

Das Haus Nr. 211 in der Berstadt, Schulgasse, soll Erbschaft halber aus freier Hand billig verkauft werden. Es enthält sechs Stuben sehr Kammer, ein Seitengebäude mit Hofplatz sehr schön, einen Garten und einen sehr schönen Obstgarten von einem Edelstein Obstbaum. Näheres erfährt man auf der Annaberger in Nr. 170, zwei Treppen, hintenans.

Kappler Fett-Pöcklinge

Im angelegenen bei **A. W. Ulbricht** am Obermarkt.

Nicht zu übersehen!

Ein gutes Teufelwunder-Gewehr, perrensomit, ist billig zu verkaufen bei **Dittrich, Buchhauer.**

Frisches Rindfleisch,

à Pfund 2 Ngr. 2 Pf., wird diese Woche bis zum Sonntag, den 16. März, verkauft: Kleine Mühlengasse Nr. 702.

Ein Hollunderstamm,

2 Ellen 15 Zoll lang und 13 Zoll dick ist in Nr. 499 am Untermarkt zu verkaufen.

Verkauf.

Bestehend Nr. 98 ist Dünger zu verkaufen.

VERKAUF.

Gett, Stämmel, Bunt- und Schmalz, sowie Kartoffeln sind zu verkaufen am Seilerstempel Nr. 102.

Verkauf.

Es steht ein noch sehr neuer schwarzer Koffwagen zu verkaufen in Nr. 49 in der Berstadt hinter der Mühlengasse.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen in Nr. 580, kleine Stollgasse.

Verkauf.

Ein Saamenind, drei Jahr alt, und eine Kuh ist in Leznitz zu verkaufen. **Reichelt.**

Verkauf.

Im Hause des Hrn. Seiffensieders Rötner, Badergasse, ist immerwährend **Kalk** zu verkaufen bei **Träger.**

Vermiethung.

Ein freundliches Pötz, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Kammer, Küche und Speisekammer steht zu vermieten bei **Geldarbeiter Böhm, Obermarkt Nr. 287.**

Vermiethung.

Am Buttermarkt Nr. 720 steht für eine einzelne Person eine Treppe hoch ein freundliches, möbliches Zimmer nebst Kammer den jetzt an zu vermieten.

Au Lauben-Fremde.

Wenn eine weise tüchtige Laube gepflegt ist, wird getreu, dießer gegen ein gutes Fang-Geld abzugeben in Nr. 2 vor dem Erbshof.

Gesuch.

Ein selbdes Mädchen, nicht von hier, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht von Oftern an ein Unterkommen. Näheres erfährt der **Böcherer Frede, kleine Mühlengasse Nr. 706.**

Expedition: Reimann'sche Buchhandlung. — Druck von J. G. Wolf.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchmacherei-Profession zu erlernen, kann unter nachstehenden Bedingungen ein Unterkommen finden bei **Reichel, Schlegelgasse.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Buchmacherei-Profession zu erlernen, findet unter nachstehenden Bedingungen billiges Unterkommen. Näheres erfährt in Nr. 326, Domgasse.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchmacherei-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim **Böcherer Frede.**

Verloren.

Ein Köchlein vergebener Drath, 8 Loth stehend, ist von der Burgstraße bis in die Ringstraße verloren gegangen. Der irdische Finder wird gebeten, es sofort gegen eine Belohnung in der **Thiele'schen Fabrik** abzugeben.

Fünfte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 14. März, Abends 7 Uhr.

Tagordnung:

- 35) eine Mitteilung des Stadtraths, hinsichtlich Aug. Selmanns Heimathangehörigkeit etc.
- 36) eine dergl., die Entscheidung des hiesigen Magistrats beim Stadt- und Landgericht bet.
- 37) ein Bürgermeisterverschalt;
- 38) eine Bewilligung von 5 Thlr. 26 Ngr. an der Kommunalkasse;
- 39) der Kostenanschlag für die bei den geistlichen Behörden vorzunehmenden Reparaturen auf Jahr 1850;
- 40) eine Bewilligung für die Petri-Dankfestwehung;
- 41) die Rückgabe der von Herrn Oberbürgermeister Otto, als ehemaligem Bierschankmeister gehaltenen Auktion;
- 42) eine Mitteilung des Stadtraths, den Heimathchein für Ferdinand Friedrich Scherl bet.
- 43) eine dergl., das Regulativ wegen der Einkommensteuer bet.
- 44) der Voranschlag für das geistliche Einkommen auf Jahr 1850;
- 45) die Baumkostenrechnungen auf die Jahre 1846 und 1847;
- 46) ein Kommunalkassenbericht für einen Bürgerjubiläum;
- 47) zwei Bewilligungen für das Bürgerjubiläum und das Militärhospital;
- 48) Genehmigung der Einkommensteuer-Bewilligung zweier Contrahenten;
- 49) Vollziehung eines Acten.